Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 27 (1954)

Heft: 8

Artikel: Die Schweiz

Autor: Rychner, Max

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-777150

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE SCHWEIZ

Ein Kleinstaat, gewiß. Aber die Völkerwelt kann nicht nur aus Giganten bestehen. Das Griechenland der großen Zeit – Ursprung Europas – war kleinstaatlich, die mittelalterliche Provence, die italienischen Stadtrepubliken der Renaissance waren es ebenfalls. Diese Beispiele zeigen vielleicht, auf welche Werte ein kleines Volk seine Existenz abstellen muß: die humanen, geistigen, sozialen kommen da vor den politischen. Und der Einzelne, der die Schweiz besucht, wird sich vielleicht dort wohl fühlen können, gerade weil außer der Alpenluft auch noch etwas von der Lebensluft Alteuropas zu spüren ist. Nicht bloß, aber doch auch.

MAX RYCHNER

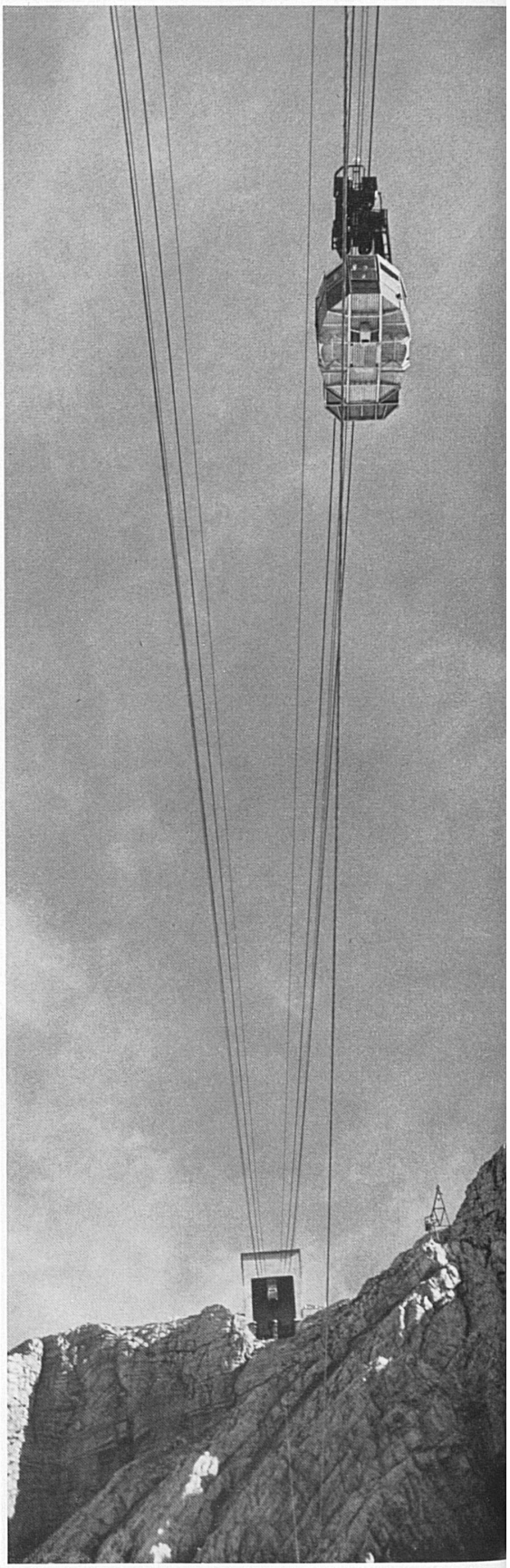
im Geleitwort zur deutschsprachigen Ausgabe von Nagels Reiseführer «Schweiz», der auch in französischer und englischer Ausgabe erschienen ist

Im Hochsommer 1954 erleben wir die Schweiz in den mannigfaltigsten Aspekten. Wieder einmal mehr zeigt sich das Gegenwartsbewußtsein in künstlerischen Manifestationen, die nicht an den Grenzen der Großstädte haltmachen. So zogen sich die Traumbilder des Malers Paul Klee zu einem großen Überblick in die Mauern des mittelalterlichen Schlosses La Sarraz im Waadtland zurück, das ein Vermächtnis der geistreichen Aristokratin Madame de Mandrot Kunst und Künstlern dienbar gemacht hat. Unweit davon, im Stadthaus von Yverdon, setzen wir uns mit sieben Bildhauern der Gegenwart auseinander. Und wo könnte sich das Zeitalter von Toulouse-Lautrec entzückender auf Schweizer Boden äußern als in der Atmosphäre westschweizerischer Kurorte, wo die Jahrhundertwende versteinert in Hotelbauten geblieben ist? So zeigt die Winzerstadt Vevey «Paris um 1900». Und es ist vor allem die jüngere Malerei Frankreichs, die, um wieder in den Bereich der Großstadt zurückzukehren, in der Genfer Ausstellung von Schätzen aus westschweizerischem Privatbesitz die starken Akzente setzt. In Bern aber erscheint der gebürtige Jurassier Le Corbusier als Architekt, Maler und Plastiker – als ein Phänomen der Universalität.

Wohl stehen im August die Internationalen Musikwochen Luzerns im Vordergrund musikalischer Ereignisse, die sich jedoch so wenig wie die Kunstausstellungen auf städtische Säle beschränken. Es erklingen, wenn die Engadiner Konzertwochen ihr Ende nehmen, in Zermatt die zum drittenmal durchgeführten Meisterkurse für Musik. Die alpine Natur wird an Sommerabenden zur feierlichen Kulisse des gesellschaftlichen Lebens in den Kurorten; ehrwürdige Zeugen städtischer Architektur bilden im August den Rahmen bedeutender Freilichtaufführungen in Schweizer Städten. Beim Basler Münster geht Goethes «Faust» in Szene; in Zürich wird unter dem Zifferblatt von St. Peter Maria Becker im «Jedermann», dem «Spiel vom Sterben des reichen Mannes» Regie führen.

Reichbefrachtet ist also der hochsommerliche Kalender der Veranstaltungen in der Schweiz, zu denen in städtischen und ländlichen Bezirken auch muntere Festlichkeiten treten. Und er erzählt von einem Monat langer Sonnentage, die zum Wandern, zum Reisen durch ein vielgestaltiges Bergland locken. *–ss–*

ZU UNSEREM TITELBILD: Giovanni Giacometti wurde im Bergeller Dorf Stampa, seinem Heimatort, im Jahre 1868 geboren. In München und Paris lag der junge Künstler – ein Schüler Segantinis – seinen Studien ob. 1893 schlug er, nach einem längeren Italienaufenthalt, sein Atelier wieder in der Schweiz auf. Neben Hodler und Kirchner ist er die stärkste Malerpersönlichkeit, die in unserem Jahrhundert aus Graubündens Landschaft Anregung schöpfte. Und Giacometti ist der Maler ihres südlichen Menschenschlages. Ein Weggenosse und Freund Amiets, malte er, beeinflußt vom Pointillismus der Impressionisten, im lichtdurchfluteten Bergell, und stand wie Amiet auch im Banne der «Fauves», jener Malergruppe um Derain, Matisse und Vlaminck, die im Anfang unseres Jahrhunderts der Farbe wieder neue geistige Werte zu geben versuchte. Giovanni Giacometti starb im Frühsommer 1933. Das Bild «Die Brücke» hängt im Kunsthaus zu Chur und ist in der dortigen Ausstellung «Graubünden in der Malerei des 20. Jahrhunderts» zu sehen.



Blick aus dem Luzerner Strandbad hinüber zum Pilatus, dessen 2070 m ü. M. gelegener Kulm von Alpnachstad aus mit einer Zahnradbahn erreicht wird.

De la plage de Lucerne, vue sur le Pilate dont on peut atteindre le sommet, s'élevant à 2070 m, par un chemin de fer à crémaillère partant d'Alpnachstad.

Il Pilatus visto dal lido di Lucerna. Da Alpnachstad una funicolare conduce alla vetta del monte, a 2070 m d'altitudine. Photo Rob. Gnant

View from the Lucerne bathing beach towards Mount Pilatus (6790 ft.). You can reach its summit comfortably by a cog-wheel railway from Alpnachstad.

Vista desde la playa de Lucerna hacia el Pilatus, a cuya cumbre de 2070 m de altitud llega un ferrocarril de cremallera que sale de Alpnachstad.

In der Ostschweiz trägt uns über steile Felswände hinweg eine Luftseilbahn auf den Säntis, in eine Höhenlage von 2504 m ü. M. Photo Herbert Maeder

En Suisse orientale, un téléférique nous conduit au-dessus de parois de rochers à pic avant de nous déposer au sommet du Säntis, à 2504 m d'altitude.

Nella Svizzera orientale una teleferica che sorvola pareti di rocce a picco conduce alla vetta del Säntis (2504 m).

In Eastern Switzerland a cable car carries you over steep rocky walls, up to the summit of Mt. Säntis (8210 ft.).

En la Suiza oriental, un telesférico nos lleva al Säntis, por encima de empinadas rocas hasta una altura de 2504 m sobre el mar.

▲

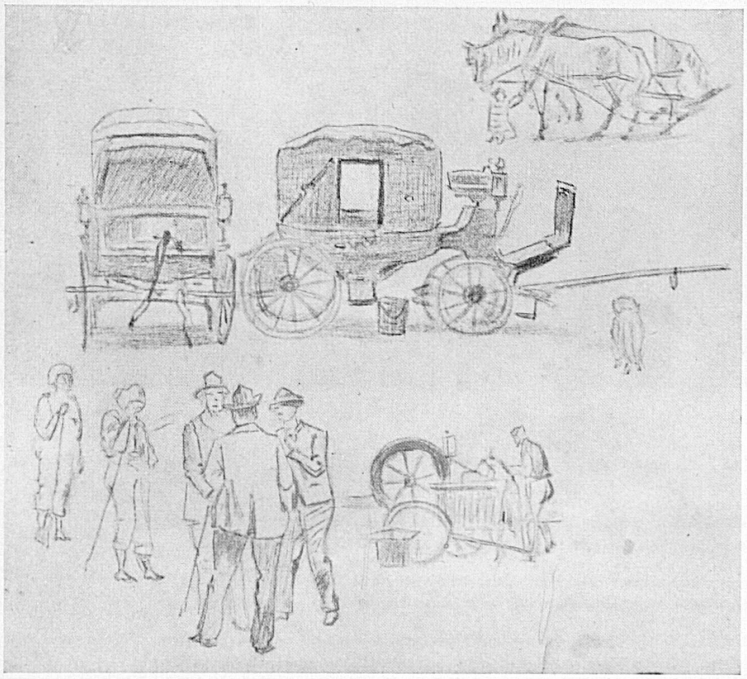
Postautokurse verbinden Meiringen im Berner Oberland mit der romantischen Gebirgswelt des Rosenlaui (1330 m ü. M.) am Nordfuß der Großen Scheidegg.

Un service d'autocars relie Meiringen, dans l'Oberland bernois, à la romantique région montagneuse de Rosenlaui, au pied nord de la Grande Scheidegg.

Da Meiringen, nell'Oberland bernese, l'autocorriera porta gli ospiti a godersi la romantica bellezza alpestre del Rosenlaui ai piedi della Grande Scheidegg.

Coach services connect Meiringen (Bernese Oberland) with romantic Rosenlaui (4360 ft.) at the northern base of Great Scheidegg. Photo F. Liechti

Autobuses postales de línea mantienen la comunicación entre Meiringen, Oberland bernés, y la romántica región alpina del Rosenlaui (1330 m sobre el mar).



▲

Die Kehrtunnels der alten Gotthardbahn in der Biaschina, der Durchbruchsschlucht des Tessins zwischen Lavorgo und Giornico.

Les tunnels sinueux de l'ancienne ligne du Gothard, dans la Biaschina, le passage encaissé du Tessin entre Lavorgo et Giornico.

Le gallerie elicoidali della vecchia linea del Gottardo nella Biaschina, la gola che separa Lavorgo da Giornico.

The circular tunnels of the old Gotthard Railway in Biaschina Gorge through which the Ticino River cascades down between Lavorgo and Giornico.

Los túneles helicoidales del antiguo ferrocarril del San Gotardo, en la Biaschina, garganta atravesada por las aguas del río Tesino, entre Lavorgo y Giornico.

◀ Skizzenblatt aus dem graubündnerisch-italienischen Grenzgebiet, gezeichnet 1891.
Esquisse de la région limitrophe entre les Grisons et l'Italie, dessinée en 1891.
Schizzi della regione di confine grigione-italiana, eseguiti nel 1891.
Landscape in the Grisons near the Italian border, sketched about 1891.
Diseño de la región fronteriza entre Italia y los Grisones, dibujado en 1891.